



Grundschule Mühlenweg
Schellingstraße 17
26384 Wilhelmshaven
☎ 04421 - 16 43 20
📠 04421 - 16 41 43 20
✉ gs-muehlenweg@wilhelmshaven.de

Sprachförderkonzept der Grundschule Mühlenweg

Deutsch als Zweitsprache - DaZ Deutsch als Zweitsprache - DaZ

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	2
2.	Sprachförderung	2
3.	Eingangsdiagnostik und Gruppeneinteilung	2
4.	Kompetenzbereiche	3
	4.1 Kompetenzbereich "Schreiben"	3
	4.2 Kompetenzbereich "Lesen"	4
	4.3 Kompetenzbereich "Sprechen und Zuhören"	4
5.	Methodik und Materialien	5
6.	Formular zur Eingangsdiagnostik	6

1. Vorwort

„Jede neue Sprache ist wie ein offenes Fenster, das einen neuen Ausblick auf die Welt eröffnet und die Lebensauffassung weitet.“

Frank Harris (1856-1931), amerik. Schriftsteller

2. Unsere Sprachförderung

Derzeit besuchen mehr als zwanzig Schüler ohne Deutschkenntnisse die Grundschule Mühlenweg. Der Sprachförderunterricht an unserer Schule findet täglich statt und ist für die Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache fest in deren Stundenplan integriert. Diese Schüler werden im Sprachförderunterricht in Kleingruppen gezielt gefördert. Die Einteilung der Gruppen erfolgt unter Bezugnahme der Lernvoraussetzungen und des Lernstandes der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Die Lernstandserhebung erfolgt durch die Klassen- und die Sprachförderlehrer.

3. Eingangsdiagnostik und Gruppeneinteilung

Die Eingangsdiagnostik umfasst neben den arbeitstechnischen Fähigkeiten (u.a. Stifthaltung, Heftführung, Organisation der Materialien usw.), auch die mathematischen und sprachlichen Fähigkeiten. Die Eingangsdiagnostik erfolgt unter anderem mit dem "individuellen Beobachtungsbogen"¹ (s. 3. Eingangsdiagnostik, 7. Anhang) am Ende der zweiten Schulbesuchswoche des zu fördernden Schülers. Danach erfolgt eine Einteilung des Schülers in Abhängigkeit von seinen Lernvoraussetzungen in die "Anfängergruppe" oder in die "Fortgeschrittenengruppe". Diese beiden Gruppen unterteilen sich jeweils in zwei weitere leistungsdifferenzierte Gruppen:

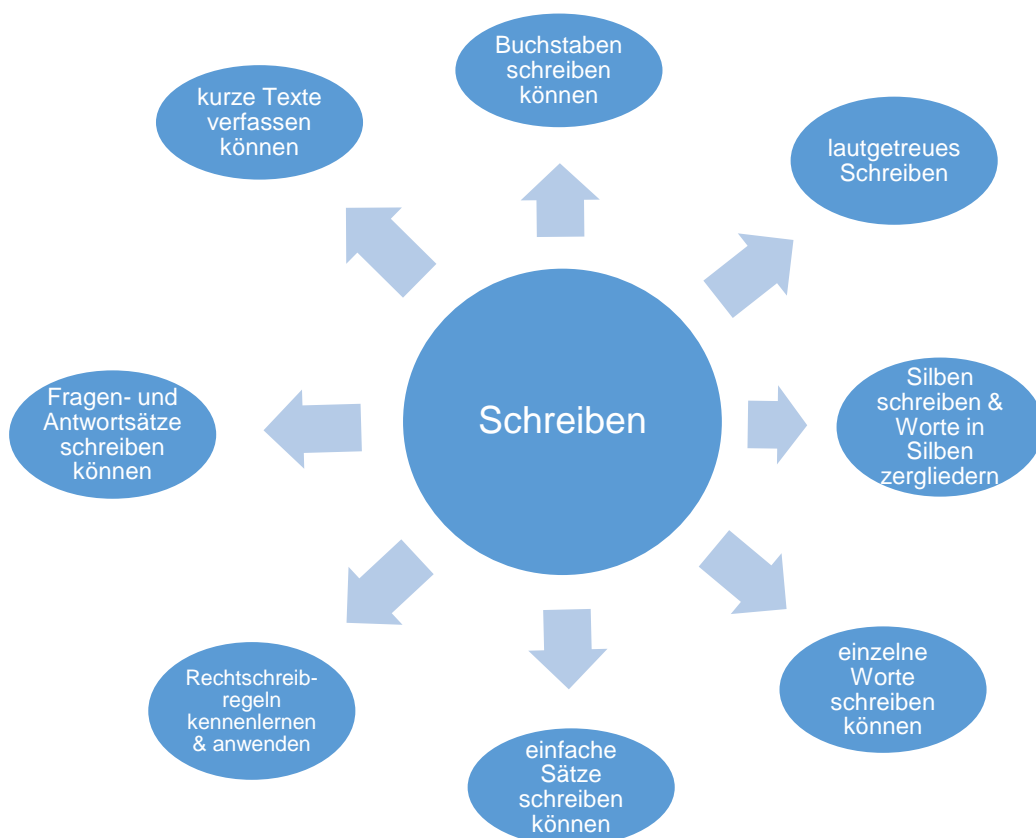
<u>Anfängergruppe I :</u>	keine Deutschkenntnisse und keine Schreibfähigkeit (letzteres bezieht sich auf Schüler die den Schulkindergarten oder die erste Klassen besuchen und auf die Schüler die nur die arabischen/kyrillischen Schriftzeichen kennen)
<u>Anfängergruppe II:</u>	keine Deutschkenntnisse; lateinische Schriftzeichen bekannt
<u>Fortgeschrittene I:</u>	Basiswortschatz erlernt
<u>Fortgeschrittene II:</u>	Wortschatz zunehmend erweitert; Anwendung erster grammatikalischer Regeln

¹ In Anlehnung an den "individuellen Beobachtungsbogen" der niedersächsischen Landesschulbehörde.

4. Kompetenzbereiche

Die Lernziele und -bereiche orientieren sich in unserem Sprachförderkonzept an den curricularen Vorgaben des Niedersächsischen Kultusministeriums für das Fach Deutsch an Grundschulen.² Auf den folgenden Seiten befindet sich eine detaillierte graphische Darstellung der Kompetenzbereiche "Lesen", "Schreiben" und "Sprechen und Zuhören". Die einzelnen Kompetenzbereiche sind in verschiedene Teillernziele gegliedert. Einige Teillernziele eines Kompetenzbereichs überschneiden sich teils mit den Lernzielen eines anderen Kompetenzbereichs. Die Auflistung der einzelnen Bereiche sind nicht zwingend als aufeinander aufbauend zu betrachten. Darüber hinaus durchlaufen die zu fördernden Schüler in Abhängigkeit ihrer Lernvoraussetzungen nicht alle Lernziele der einzelnen Kompetenzbereiche.

4.1 Kompetenzbereich "Schreiben"



² http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc_gs_deutsch_nib.pdf. (Stand: 15.04.2016)

4.2 Kompetenzbereich "Lesen"



4.3 Kompetenzbereich "Sprechen und Zuhören"



5. Methodik und Materialien

Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache müssen sich zu Beginn oftmals erst an das neue und ihnen fremde Lautsystem der deutschen Sprache gewöhnen. Dies findet parallel zur ersten Phase des Beobachtens und Zuhörens statt. Das freie Erzählen durch die Lehrkraft oder deutschsprachige Mitschüler ermöglicht es, den zu fördernden Schülern ihren Wortschatz allmählich zu erweitern. Anhand von Bildkarten und Postern werden erste Begriffe erlernt, nachgesprochen und auf eigene Bildkarteikarten teilweise mit Übersetzung verschriftlicht. Dabei steht neben der Wortschatzerweiterung auch die deutliche und lautgetreue Aussprache im Vordergrund. Damit die Schüler in dieser Phase die Möglichkeit haben, mit mehreren Sinnen die Sprache bzw. erste Worte erlernen zu können, werden eine Bildkarteien-Box mit neun Lektionen (Finken Verlag - Bildkarteien DaZ-Vorkurs), eine Anlauttabelle und PC-Lernsoftware (Lernwerkstatt: DaZ-Kurse) verwendet. Letzteres ermöglicht es beispielsweise ein Gegenstand zu sehen, die genaue Aussprache zu hören, den Begriff nachzusprechen und einem Schriftbild zuzuordnen. Zusätzlich werden Reime aufgesagt, Lieder gesungen und Bewegungsspiele durchgeführt.

Die an unserer Schule angewandten DaZ-Materialien aus dem Finken Verlag beinhalten Bildkarten (zu Nomen, Verben, Ereignissen), Poster und verschiedene Spiele (Domino, Memory, Kartenspiele, Brettspiele usw.). Zusätzlich verwendeten Schüler, die schon schreiben können, im DaZ-Unterricht zwei aufeinander aufbauende Arbeitshefte (Mildenberger Verlag: Arbeitshefte *Willkommen in Deutschland I und II*) und arbeiten mit dem Material "Sprachbildung kompakt" (Finken Verlag).

Damit die Schüler auch außerhalb des DAZ-Unterrichts an ihrer Wortschatzerweiterung arbeiten können, werden ihnen Methoden zum selbstständigen Lernen vermittelt. Diese beinhalten unter anderen die Arbeit mit dem Wörterbuch und mit Bildkarteikarten.

Materialien zur inneren Differenzierung:

- Programm Lernwerkstatt
Jeder Schüler hat die Möglichkeit, seinem Niveau entsprechend fortlaufend mit dem Programm zu arbeiten.
- Fördermaterialien
(z.B. aus Inklusionsmappe zum Lehrwerk JoJo)
- Bildmaterial aus Fara und Fu
- Materialien aus dem SGV-Bereich
(z.B. Fördern inklusiv, „Komm mit“-Serie aus dem Finken Verlag)

6. Eingangsdiagnostik

Name: _____		Datum
Lesen	... kennt die lateinischen Buchstaben.	
	... liest noch nicht.	
	... versteht einzelne Wörter.	
	... kann einzelne Sätze verstehen.	
	... kann kurze einfache Texte lesen und verstehen.	
	... kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltagssprache vorkommt.	
Sprechen und Zuhören	... kann sich verständigen.	
	... kann Wörter verstehen.	
	... kann sich mit einfachen Ausdrücken/Wörtern verständigen.	
	... kann einfache Ausdrücken/Wörtern verstehen.	
	... kann sich mit einfachen Sätzen verständigen.	
	... kann ganz einfache Sätze verstehen.	
	... kann einfache Fragestellungen zu vertrauten Themen beantworten und stellen.	
	... kann das Wesentliche von kurzen klaren einfachen Mitteilungen verstehen.	
	... kann ein kurzes Gespräch führen.	
	... kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird. Und wenn es um vertraute Dinge aus Schule/Freizeit/Sport usw. geht.	
... kann ohne Vorbereitung an Gesprächen teilnehmen, die vertraut sind. (Hobby, Schule, Familie)		
Schreiben	... kann die lateinischen Buchstaben schreiben.	
	... kann einzelne Buchstaben/Laute schreiben.	
	... kann einzelne Wörter schreiben.	
	... kann einfache kurze Sätze schreiben.	
	... kann einfache Frage- und Antwortsätze schreiben.	
	... kann erste grammatikalische Regeln anwenden.	
	... kann erste Rechtschreibstrategien anwenden.	
	... kann kurze Texte verfassen.	

Zutreffendes ankreuzen – nicht Zutreffendes frei lassen

Das Sprachförderkonzept wurde auf der Gesamtkonferenz am 26.04.17 verabschiedet.